

Katastrophale EU-Bürokratie killt Kultur- und Veranstaltungswirtschaft

Wien (OTS) - EU-Kommission lehnt Fixkostenzuschuss Phase II ab. Die Interessengemeinschaft Österreichische Veranstaltungswirtschaft befürchtet katastrophale Auswirkungen.

Bilder zur Meldung in der [Mediendatenbank]
(<https://www.ots.at/redirect/mediendatenbank>)

Wien (LCG) - Die angekündigte Ablehnung des österreichischen Vorschlags zum Fixkostenzuschuss Phase II ist ein Schlag ins Gesicht der österreichischen Kultur- und Veranstaltungswirtschaft. Die Unterstützung der österreichischen Bundesregierung wurde in enger und wochenlanger Abstimmung mit führenden Unternehmen aus der Tourismus- und Veranstaltungsbranche auf Basis der Bedürfnisse und Forderungen dieser Branchen erarbeitet, da diese besonders stark von der COVID-19-Pandemie betroffen sind. In der Notifizierung kommen die - offensichtlich die Dramatik der Situation verkennenden - EU-Technokraten zu dem Schluss, dass keine Katastrophe mehr vorliege und die Zuschüsse stattdessen als reguläre Wirtschaftshilfe ausgezahlt werden sollen. Damit würden aber der essenziell wichtige Ersatz der frustrierten Kosten wegfallen und auch der Maximalbetrag von 800.000 Euro pro Unternehmen in Kraft treten - eine Deckelung, die gerade bei Veranstaltungen die tatsächlichen Investitionen bei weitem nicht decken würde. Lehnt die EU-Kommission den Fixkostenzuschuss Phase II tatsächlich ab, steht die Veranstaltungswirtschaft in Österreich somit vor dem endgültigen Aus. Ein Großteil der österreichischen Wertschöpfung ist vom Tourismus und Veranstaltungen abhängig, die wiederum eng zusammenhängen. Die EU-Kommission stellt sich gegen die souveräne Verwendung österreichischer Steuergelder, die wesentlich für den Erhalt tragender heimischer Wirtschaftszweige sorgt. Die Bedürfnisse der Unternehmen wären auch laut Finanzminister Gernot Blümel bei einer Abwicklung als Wirtschaftshilfe nicht erfüllt. Die Sichtweise der Kommission ist für den Bundesminister nicht verständlich - für die Veranstaltungswirtschaft ist sie mehr als das: ein Desaster. Man fordert ein Einsehen für die spezifische Situation Österreichs.

„Die Argumentation, dass die Katastrophe vorbei ist, kann ich überhaupt nicht nachvollziehen“, so Blümel in seiner heutigen Pressekonferenz.

„Wir steuern auf die nächste Katastrophe zu. Für die Veranstaltungswirtschaft steht die Ampel seit März 2020 auf Rot. Der Fixkostenzuschuss Phase II wurde gemeinsam mit den betroffenen Branchen erarbeitet. Anscheinend nimmt man in Brüssel ein kultur- und veranstaltungsloses Österreich in Kauf, um sich durch technische Detailfragen profilieren zu können“, ist CTS-Eventim-Chef Christoph Klingler verärgert.

„Viele Betroffene haben viele Wochen mit der Regierung diesen lebensnotwendigen Zuschuss verhandelt. Wenn er nun von der EU aus politischen oder formalen Gründen vom Tisch gewischt wird, gehen in Österreich sehr, sehr viele Lichter für immer aus“, zeigt sich Klaus Leutgeb (Leutgeb Entertainment) entsetzt.

„Die Kultur- und Veranstaltungsbranche liegt am Boden. Wenn die EU sagt, dass dies keine Katastrophe ist, dann verstehe ich die Welt nicht mehr“, stösst Ewald Tatar (Barracuda Entertainment) ins gleiche Füllhorn wie Blümel.

„Gerade Veranstaltungen werden monatelang mit extrem hohen Vorinvestitionen geplant. Diese Kosten kann bei all den unverschuldeten Absagen irgendwann kein Veranstalter der Welt mehr selbst tragen“, führt Georg Hoanzl (Hoanzl Music) aus.

„Der gesamten Veranstaltungsbranche wurde im März 2020 ein ‚Berufsverbot‘ auferlegt! Es gibt europaweit kein schlüssiges Konzept zum vernünftigen Wiedereinstieg. Realistisch ist eine schrittweise Anpassung der Kapazitäten bis mindestens Sommer 2021. Veranstaltungen mit einer vor-pandemischen Maximalkapazität können voraussichtlich erst Ende Sommer 2021 wieder stattfinden. Heißt, rund eineinhalb Jahre können und dürfen wir kein Geld verdienen! Welche Unternehmungen sollen dieser Belastung ohne staatliche Unterstützung standhalten? Die Folgen werden dramatisch sein: Massenweise Insolvenzen, ruinierte Existenzen, eine gesamte Branche mit all ihren Mitarbeitern und Dienstleistern muss sich neu finden und entwickeln! Die Unterhaltungskultur wird Jahre brauchen, um wieder auf die Füße zu kommen! Die einzige Überlebenschance der Unterhaltungskultur, die ein Vielfaches an Tickets gegenüber der subventionierten E-Kultur vertreibt und somit auch ein relevanter Motor für den Wirtschaftszweig Tourismus ist, ist der Fixkostenzuschuss Phase II! Kommt der nicht, wird dies einen spürbaren Einschnitt in der Veranstaltungsbranche nach sich ziehen, da eine Vielzahl an Unternehmungen schlichtweg in der aktuellen Form nicht mehr

existieren werden!", betont Matthias Rotermund von Live Nation.

„Die Kultur- und Veranstaltungsbranche ist für Österreich lebensnotwendig und sie hat bis jetzt durchgehalten. Unfassbar, dass die EU ihr jetzt den Todesstoß versetzen will“, so das Präsidium der IGOEV abschließend.

Weitere Informationen auf [<https://www.igoev.at>]
(<https://www.igoev.at>).

~

Rückfragehinweis:

IG Österreichische Veranstaltungswirtschaft
Klaus Leutgeb
+43 664 222 06 57
leutgeb@leutgebgroup.com

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/615/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0232 2020-09-16/17:10

161710 Sep 20

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200916_OTS0232